

Kurz vor Rechts – ein Forumtheater

Im Hintergrund:

Draußen hat sich das Leben verändert. Die Rechten stehen in verschiedenen Bundesländern kurz vor der Machtergreifung. Wie wehrhaft ist unsere Demokratie? Es gibt immer mehr rechte Tendenzen.

In einer kleinen Stadt lebt eine Lehrerin, die sich engagiert für ihre Flüchtlingsklasse einsetzt. Seitdem erreichen sie nicht nur Hassmails, sondern sie wird in den sozialen Medien gemobbt und bekommt Morddrohungen. Daraufhin kündigt sie und will mit ihrer Familie die Stadt wechseln.

Die parteilose Bürgermeisterin hört davon und wendet sich an die Öffentlichkeit, dass sie Hass, Hetze und Angst nicht in ihrer Stadt dulden würde. Die Tagesschau und die Tagesthemen, die Süddeutsche und die ZEIT berichten davon.

Aufgebrachte BürgerInnen demonstrieren wütend vor dem Haus der Bürgermeisterin. Parallel findet dort auch eine Gegendemonstration für die Lehrerin statt. Es kommt zu Handgreiflichkeiten zwischen den zwei Gruppen und die Polizei greift hart ein. Es gibt Verletzungen und Verhaftungen.

Die Szene selbst:

Ein Familientisch und es werden zu diesem Vorfall unterschiedlichste politische Positionen deutlich (Eltern, Großeltern, Nachbarinnen, Tochter). Die Situation eskaliert, als ein verletzter junger Mann mit Migrantenhintergrund, der Freund der zweiten Tochter die auf der Gegendemonstration waren, auftritt.

Wie geht die Familie und die Nachbarinnen mit dieser Situation um? Wie verhalten sie sich? Was sind ihre Haltungen dazu?

Daraus entwickelt sich dann das eigentliche Forumtheater (nach Augusto Boal). Diese Methode hilft, Lösungsmuster für eine zugespitzte modellhafte Konfliktsituation spielerisch zu suchen. Ein Konflikt (hier der Rechtsruck und Rassismus in unserer Gesellschaft) wird zu einer konkreten Szene entwickelt, die konfliktreich bis unlösbar endet.

Die Szene wird einmal gespielt. Danach wird diese Szene wiederholt gespielt. Jetzt können die Zuschauenden aktiv werden. An der Stelle der gespielten Szene, wo jemand eine Lösungsidee hätte, klatscht die Person und die Szene hält an. Die Person kommt auf die Bühne und ersetzt die Spielerin oder den Spieler und versucht die Lösungsidee spielerisch zu zeigen. Alle anderen SpielerInnen reagieren aus ihren Rollen darauf. Wichtig dabei: Jede Idee wird begrüßt und es gibt keine Bewertungen – genauso wenig, wie es eine Lösung für alle gibt. Es kommt zu einer spielenden Diskussion!